# Repräsentative Meinungsumfrage

Autor(en): **Anderegg, Roger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-622167

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ROGER ANDEREGG

# Repräsentative Meinungsumfrage

87 Prozent der Schweizer erwachen am Morgen mit Hilfe eines Weckers; 14,7 Prozent benützen dazu eine Radio-Weckuhr. 7,8 Prozent lassen sich jeden Morgen telefonisch wecken. 11 Prozent schlafen in den Tag hinein, und 0,7 Prozent geben an, überhaupt nicht aufzustehen.

23,8 Prozent aller Schweizer essen zum Frühstück ein Ei; 68,7 Prozent von ihnen ein Dreiminutenei. 14 Prozent ziehen Knäckebrot vor. 89 Prozent trinken dazu Kaffee.

Küssen Sie Ihre Frau zum Abschied? 72 Prozent der Verheirateten und 1,6 Prozent der Junggesellen pflegen diesen netten Brauch. 68 Prozent der Befragten küssen ihre Frau/Freundin bei dieser Gelegenheit auf die Wange (17 Prozent auf die linke), 23 Prozent auf den Mund, und 1,7 Prozent küssen die Gattin des Nachbarn.

Wir werden mit Ergebnissen von repräsentativen Publikumsbefragungen förmlich bombardiert. Während rundherum Fabriken ihre Tore schliessen, andere von den unersättlichen Haien in der Branche geschluckt werden, haben die demagogischen Institute (oder wie sie heissen) permanent Hochkonjunktur. Wussten Sie schon, dass sich lediglich 37 Prozent aller Schweizer eines regelmässigen Stuhlgangs erfreuen? 52 Prozent sind während längeren Perioden oder chronisch verstopft.

Es gibt Leute, die lesen Meinungsumfragen mit fiebrigen Augen und stockendem Atem. Für ein paar repräsentative Zahlen verschenken sie glatt den spannendsten Krimi. Denn diese Zahlen sind aus dem Leben gegriffen! Wo sonst erfahren Sie bis auf zwei Stellen hinter dem Komma genau, was Sie worüber denken, was Sie von wem halten und wie viele sich worüber noch keine Gedanken gemacht haben?

89 Prozent der Schweizer glauben, dass Meinungsumfragen zuverlässige Resultate erbringen.

Und ich? Als ich die Ergebnisse der jüngsten Publikumsbefragung – «Was halten Sie von der Demoskopie?» – studierte, fiel mir plötzlich ein, dass ich in den letzten fünfunddreissig Jahren nie, aber auch nicht ein einziges Mal zu irgend etwas oder über irgend jemand befragt wurde. Nie, aber auch gar nie! Da erfasste mich mit einem Schlag gallupierendes Misstrauen gegen die Methoden des Mr. George Horace Gallup.

Kurz entschlossen startete ich in meinem Bekanntenkreis eine repräsentative Volksbefragung. Die einzige Frage lautete: «Sind Sie je in Ihrem Leben von einem Meinungsforschungsinstitut um Ihre Meinung in irgendeiner Frage gebeten worden?»

Drei Tage und drei Nächte verbrachte ich am Telefon. Dann entglitt der Hörer meiner kraftlosen Hand, und ich machte mich daran, das Resultat auszurechnen.

Es liess an Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig: 100,0 Prozent der Befragten antworteten mit einem klaren Nein!

ERNST P. GERBER

# Smog überm Ruhrgebiet

Nimm dein Herz in beide Hände
und den Kreislauf, wenn es geht,
heute schützen dich nur Wände,
heute hilft dir kein Gebet;
schliess die Fenster, schliess die Türen,
atme tief und halt dich warm,
draussen «steht» die Luft, da rühren
Trommeln trommelnd: Smog-Alarm!

Wandern, Müllers Lust auf Erden,
sei getrost und sing dies Lied;
draussen messen die Gelehrten,
was du brauchst an Dioxyd.
Herz, das du in vielen Stunden
rastlos triebst, hast du nicht, sag,
endlich in dein Heim gefunden,
das du flohst so manchen Tag?

Schwefel, Pech und Messgeräte ...
Ja zum Leben – dich bestärk
ahnungsvolle Morgenröte
hinter Schlot und Räderwerk.
Einmal tragen wieder Winde,
Winde überm Ruhrgebiet,
dich für Tage leis und linde
weg: Gott Schwefeldioxyd.

*«... aber auch wenn ich Sie vorhin ‹naiv› nannte, habe ich keinen Augenblick daran gezweifelt, dass Sie auf dem laufenden sind!»*